

Schiffstagebuch 2017

Sonnabend, 17. Juni 2017 – Norrtälje -> Lidön Östhamnar

Es ist heute richtig warm. Und weil es so warm ist, wollen wir das Duschen auf nach dem Einkauf verschieben.

Gesagt – getan? Nach dem Frühstück machen wir uns mit reichlich Transportbehältnissen (zwei Lenkertaschen, zwei Rucksäcken und einer großen Einkaufstasche) auf den Weg ins etwas außerhalb gelegene Einkaufsviertel. Vorher besuchen wir noch die Apotheke, denn die ersten Mückenstiche jucken trotz Bite away noch nach Tagen wie Hölle und hinterlassen dicke Quaddeln. Soventolgel mit Hydrocortison ist leider in unserer Bordapotheke nicht vorhanden. Das ist aber glücklicherweise kein Problem und damit und mit Xylocain bewaffnet, sieht die Welt schon viel besser aus, bzw. werden die Stiche erträglich.

Erst geht es zu Lidl Preise und Angebot checken, dann Großeinkauf bei WiLLY:s. Wieder zurück zu Lidl und dann zum Abschluss noch zum ICA. Und so sieht dann unsere Ausbeute aus:



Nachdem wir alles verstaut haben geht es mit Wasch und Handtüchern zu den Duschen. Und – „Anscheten Herr Paster“: Es ist fast 14:00 Uhr und der Code für die Sanitäreanlagen ist gewechselt.

Noch einen Tag hier bleiben und 250:- SEK eigentlich nur fürs Duschen bezahlen? Nee, wozu haben wir schließlich unsere Cockpit-Dusche.

Unter gebauter Kuchenbude nutzen wir diese Möglichkeit. Dank der 230V-Beheizung des Warmwasserboilers auch alles mit wirklich angenehmen Wassertemperaturen.



Das langt dann erst einmal für einige Tage

Schiffstagebuch 2017



Und da das Cockpit eh schon nass ist wird es nach Abbau der Kuchenbude gleich noch geschrubbt. Das hat den weiteren positiven Nebeneffekt, dass die Wasserleitung ordentlich gespült wird. Da wir Wasser bunkern müssen ein riesiger Vorteil.

So, und nun? Fahren wir nur in die Bucht vor Norrtälje und ankern da? Oder wieder weiter raus in die Schären?

Wir entscheiden uns für Letzteres und – da uns der Wind heute nicht so hold ist – motoren bis nach Lidön. Wir entscheiden uns wieder für die östliche Bucht. Hier haben wir schon vor zwei Jahren geankert. Eine wirklich tolle Bucht und gegen fast alle Winde geschützt.

Man merkt aber, dass Wochenende ist. Tatsächlich mal ein paar mehr Boote.





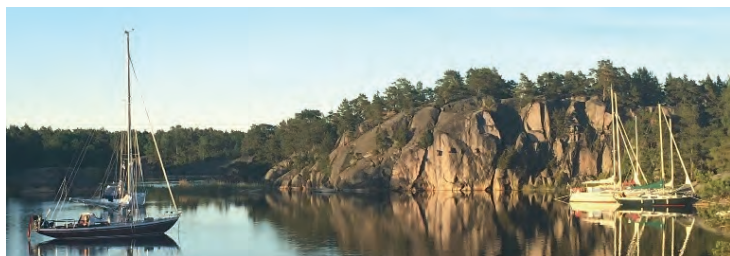
Schiffstagebuch 2017

Und dann passiert etwas für uns Unerwartetes. Zwei Männer in einem Schlauchboot mit Außenborder paddeln aus der Bucht heraus und starten ihren Motor erst in gebührender Entfernung. Das sollten sich so manche Eltern mit ihren Kids in Deutschland und Dänemark mal als Vorbild nehmen.



Zum Abendbrot gibt es Kartoffel-Hack-Auflauf aus unserem Spezial-“Ofen“..

Schiffstagebuch 2017



Sonntag, 18. Juni 2017 – Lidön Östhamnar -> Arholma

Als wir endlich aus den Kojen kommen, sind die ersten Boote schon verschwunden. Wir lassen uns aber nicht stressen und frühstücken erstmal in aller Ruhe.

Nach dem Aufklaren gehen wir Anker auf – wieder viel Lehm und Seetang am Anker. Kann der Magen-Darm-Virus von Familie Reichwein per WhatsApp übertragen werden? Jedenfalls muss Elske kurze schnelle Schritte ins Vorschiff machen und isst tagsüber vorsichtshalber nur TUC-Kracker.

Wir segeln dann nur unter Genua nordwärts nach Arholma. Unser Großsegel können wir – wenn es so weiter geht – im Winter verkaufen. Dieses Mal geht es aber nicht in die nordwestliche Bucht an die SXK-Tonne sondern nach Östhamnen. Im Laufe des Tages hat uns SMHI bis zu 15 ms versprochen und da ist ein geschützter Liegeplatz schon nicht verkehrt. Also machen wir an der kleinen Steganlage fest.

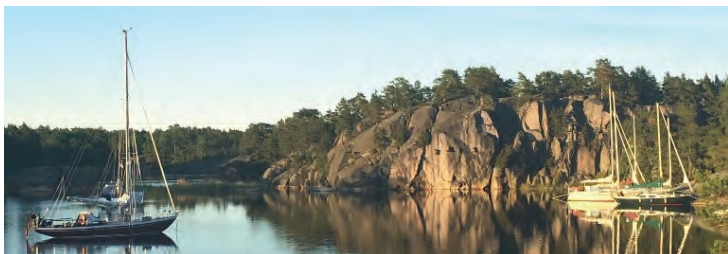
Unsere Nachbarn verschwinden im Laufe des Nachmittags fast alle, aber dafür kommen jede Menge neue in die Bucht.



Bei unseren schwedischen Nachbarn, die nicht an Bord sind, slippt plötzlich der Heckanker und mit vereinten Kräften anderer Nebenlieger legen wir das Boot längsseits an den Steg. Der ist abends gut gefüllt und auch in der Bucht ankern diverse Schweden. Sollte Schweden so langsam aus dem Winterschlaf erwachen, oder macht sich die strategische Lage dieses Hafens als Absprung bzw. Landeplatz für die Ålands bemerkbar? Jedenfalls ist es schon angenehm, nicht mehr so mutterseelenallein unterwegs zu sein.

Zum Abendbrot gibt es Huhn mit Cashewkernen, dazu Reis.

Schiffstagebuch 2017



Montag, 19. Juni 2017 – Arholma - Hafentag

Und wieder scheint die Sonne. Auch wenn es bei weitem nicht so warm ist wie in Hamburg. Aber da stöhnen ja auch schon wieder fast alle unter der Schwüle.

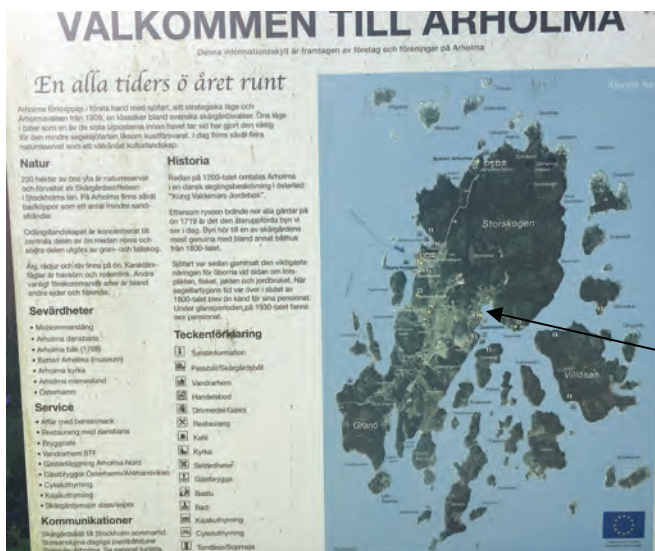
Wir beschließen, endlich mal wieder einen Hafentag zu machen.

Arholma wurde schon bei König Waldemars Segelroute (siehe Keysaren) erwähnt und seit dem Mittelalter zumindest zeitweise bewohnt. Aber auch hier haben die Russen 1719 gewütet.

Die Meisten der ehemaligen Bewohner Arholmas haben sich ihren Lebensunterhalt mit der Fischerei verdient, es wurde aber auch Landwirtschaft in bescheidenem Umfang betrieben. Nachdem der Fischfang zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer mehr an Bedeutung verlor, entdeckten die Stockholmer die Insel und als Ausflugsziel.

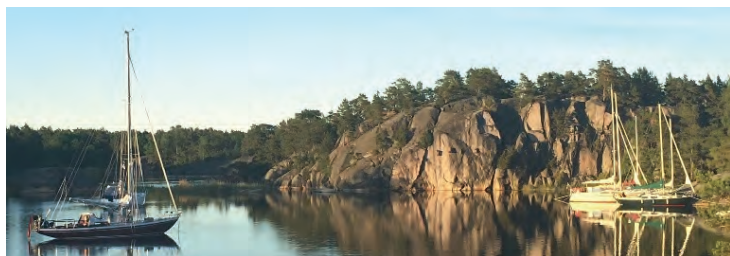
Wie auch Öja war Arholma bis 1997 militärisches Sperrgebiet. Bereits während des ersten Weltkrieges war auf dem nördlichen Teil von Arholma eine Batterie angelegt. Die Stellungen der Batterien wurden zu ihrer Zeit in den Berg gesprengt. Die 1968 fertiggestellte neue Anlage war ein Teil von insgesamt drei Batterien mit 10,5-Zentimeter Geschützen im Stockholmer Archipelago und war die erste ihrer Art, die als atombombensicher galt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurde der Standort aufgegeben, ist aber mit einem Geschütz erhalten geblieben. Heute befindet sich auf dem Areal ein Museum.

Wir machen einen sehr schönen Spaziergang über die Insel bis zum Anleger der Fähre und dem dortigen Kaufmann, der gerade seine Öffnungszeiten ändert. Bislang war das immer nur von 10:00 bis 14:00, künftig dann aber länger. Dafür hat das Restaurant am Anleger ab heute doch schon geöffnet. Im Gegensatz zu dem anderen Restaurant im Norden. Das macht erst am 22. auf. Merke: Vor Midsommar ist halt noch Vorsaison, bzw. eigentlich gar keine Saison. Auch wenn es an der Steganlage keinen Strom und kein Wasser gibt (könnte man aber per Kanister von der Sauna holen, wovon einige Schweden auch Gebrauch machen), ist es doch erstaunlich, dass kein Hafengeld kassiert wird. Das soll nach Auskunft unserer deutschen Nachbarn erst ab Midsommer passieren und wer dann noch da ist, muss angeblich auch für die rückwärtigen Tage bezahlen.



In dieser Bucht liegen wir

Schiffstagebuch 2017



Schiffstagebuch 2017



Nach der körperlichen Ertüchtigung mache ich mich über meinen Laptop her. Ich will ein wenig Buchhaltung machen. Aber oh Schreck: das Programm lässt sich nicht starten! Dafür gibt es aber eine Fehlermeldung. Die ist jedoch auch nicht zielführend. Die Google-Ergebnisse machen gar keinen Sinn. Also rufe ich die Hotline an und schlussendlich deinstalliere und installiere ich das Programm mehrfach. Und das Endergebnis lautet, dass alle Daten seit Reisebeginn futsch sind. Mähhhhh.

Die bisherige Arbeit müsste sich jedoch rekonstruieren lassen, da ich eigentlich immer nach dem Grundsatz „Keine Buchung ohne Beleg“ arbeite.

Elske liest derweil Buch, iPad und iPhone und chillt an Deck.

Und macht dann Abendbrot. Es gibt Salzkartoffeln mit Blumenkohl und kurzgebratenem Rindfleisch.

Alles in Allem ist dies hier wirklich ein schönes Plätzchen und als Liegeplatz eigentlich schöner als die „Hauptbucht“ bei Anleger und Kaufmann.

Hier werden wir wohl mal wieder Station machen.

Schiffstagebuch 2017



Und hier noch mal etwas ganz speziell für Stephan:

Die komplette schwimmende Entsorgungsstation mit Absauganlage, Toilette und überdimensionalem Mülleimer.



Dienstag, 20. Juni 2017 – Arholma -> Sträbnäs

Der Wetterbericht für heute sieht erst Sonne – stimmt – dann Regen – stimmt auch – dann wieder Sonne – stimmt – und dann viel Wind – stimmt auch – vor.

Also bleiben wir zumindest erst Mal hier und ich kümmere mich erneut um die Buchhaltung.

Nach dem Mittag haben wir dann aber irgendwie etwas Hummeln im Hintern. Dazu kommt, dass bei unserem Nachbarn an Backbord ununterbrochen ein Fall klappert (wie halten die das unter Deck bloß aus?) und unsere Energiebilanz anfängt schlecht auszusehen, sprich unsere Batterien müssen geladen werden. Und das hier am Steg mit Nachbarn? Finden wir nicht so prickelnd.

Also entschließen wir uns, wieder nach Sträbnäs zu fahren. Bis dahin können wir schon mal laden und dann dürften wir dort wieder die Einzigen sein und können die Maschine noch etwas laufen lassen.

Gedacht – getan. Aber plötzlich ziehen dann doch noch wieder dunkle Wolken auf. Aber das Radarbild vom SMHI verspricht uns keinen Regen.

Wir verholen zunächst zur schwimmenden Entsorgungsstation – hier sogar mit WC, riesigem Mülleimer und Spülwasser für den Fäkalientank.

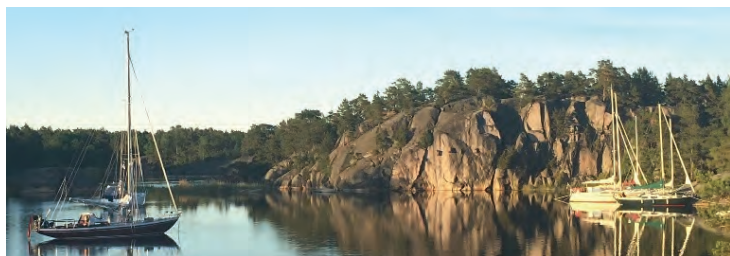


Schiffstagebuch 2017

47 Tag <u>Dienstag</u> den <u>19.6.17</u> von <u>Dalsnäs Österhamnen</u> nach <u>Halvö</u>														
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation / Segelführung			Seemeilen		
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind				Motor	Segel	Log
			☉											
			☉											
			☉											
48	Dienstag		☉		20.6.17				Dalsnäs Österhamnen					
1430	N	6	☉						zum Entlegen verholt					8632
1445	N	6	☉		1004 16	11			abgelegt					
1555	NNE	12	☉			12			Strömung an Österhåmne fast		5			8637
			☉						Unterwegs ganz kurze Strecke in Gewitterzone, danach kurzzeitig					
			☉						verlängert 0-1 m/s					
			☉											
49	Freitag		☉		21.6.17				Strömung Tamsnäs					
	Southe		☉						westliche-vorderrückende Welle S-b i. Böschung 12					
			☉											
50	Dienstag		☉		22.6.17				Strömung					
1005	EVE	3*	☉		1007 21	11			abgelegt					8637
* 1100	NNE	5	☉						Gäddo zum Entlegen fast					
1105	NE	4	☉						abgelegt					
1345	NE	5-6	☉						Rödlågs Naut an Österhåmne fast		18			8655
			☉											
			☉											
			☉											
			☉											
Motorbetriebsstunden		Ø-Geschwindigkeit					Tagesdistanz		23					
* Wind zwische NN-NE 5-7							Vortagesdistanz		464		234			
							Gesamtdistanz		467		234			

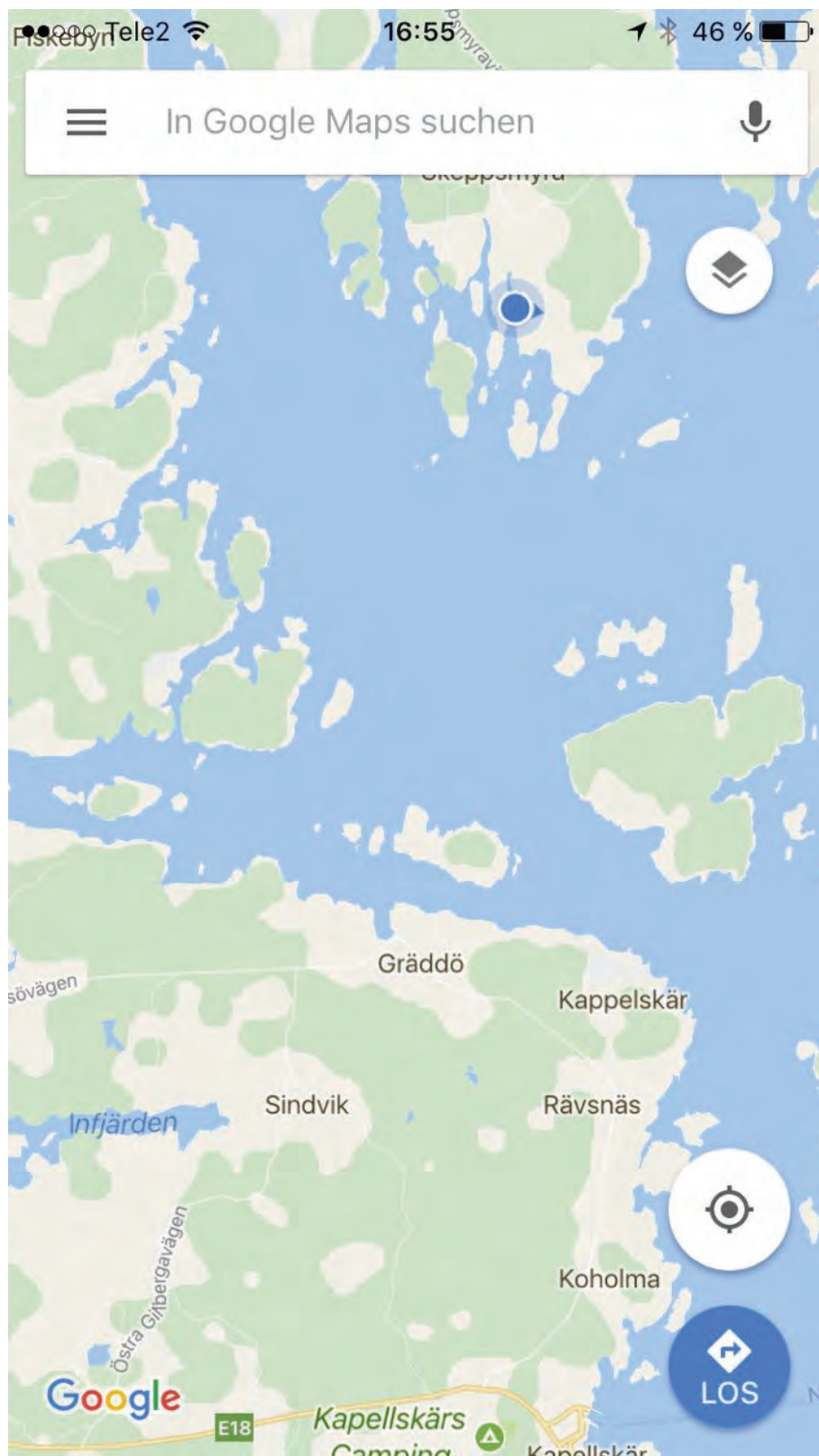
Kaum sind wir dann aus der Bucht heraus, gewittert es Backbord voraus und wir bekommen einige wenige Tropfen ab. Danach klart es aber sofort wieder auf und der Wind flaut für einige Minuten völlig ab. Kurz vor der Bucht von Strännäs kommt von Backbord ein Schwede anmotort. Will der etwa auch dahin? Also Hebel on the table und wir sind letzten Endes vor ihm. Und dann will er da gar nicht hin! Peinlich! Dafür liegt aber an der Tonne auch niemand und die gesamte Bucht ist wieder so ruhig wie gewohnt. Wie geplant lassen wir den Motor zum Batterieladen noch laufen. Bevor wir aber unsere wohlverdiente Nachmittagspause einläuten, bauen wir noch schnell unser Büdchen. Das ist eine weise Maßnahme, fängt es doch kurze Zeit später noch einmal heftig zu wehen und zu regnen an. Den restlichen Tag verbringen wir mit Lesen. Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch mit Champignons, Mais und einem mit Käse überbackenen Brötchen.

Schiffstagebuch 2017



Mittwoch, 21. Juni 2017 – Sträbnäs - Tonnentag

Eigentlich hatten wir ja überlegt, heute nach Rödlöga zu verholen. Aber der Wetterbericht spricht immer mal wieder von mehr Wind und auch von Schauern. Da liegen wir doch hier eigentlich ganz gut und vor allem auch geschützt. Und der Wetterbericht behält auch tatsächlich Recht. Sonne – dunkle Wolken – Schauer und immer wieder heftige Böen. Die Inspektion der Keilriemenspannung hatte im Übrigen ergeben, dass er schon wieder lose ist. Also lieber jetzt kontrollieren und Nachspannen als wieder eine böse Überraschung zu erleben. Mit frisch gespanntem Keilriemen lassen wir dann den Motor zum Laden der Batterien erneut einige Zeit laufen. Für das nächste Jahr muss ich mich wohl doch mal mit einem flexiblen Solarpanel auseinandersetzen. So vergeht der Tag mit Lesen, etwas Arbeiten und Nichtstun. Und noch immer ist an Land kaum Leben auszumachen und es verirrt sich auch niemand in „unsere“ Bucht. Zum Abendbrot gibt es Ratatouille mit Kassler.





Schiffstagebuch 2017

Donnerstag, 22. Juni 2017 – Sträbnäs -> Rödlöga

Ich bin recht früh wach, was auch gut ist. Gestern Abend und heute Nacht ist ein SAP update gelaufen. Es hat auch funktioniert und alle können arbeiten. Nur die Schnittstelle ins Web und zu Watski in Schweden funktioniert leider nicht.

Und die Software-Reparatur zieht sich den ganzen Tag hin.

Dennoch machen wir uns am Vormittag motorenderweise auf den Weg nach Rödlöga. Unterwegs machen wir noch schnell in Gräddö Station, um unseren Fäkalientank zu entsorgen, Wasser zu bunkern und unseren Müll loszuwerden. Vom An- bis zum Ablegen dauert das mal grade fünf Minuten! Na ja, ist ja auch mittlerweile Routine.

Wir motoren an der Insel Fejan vorbei, wo vor zwei Jahren die Gaststätte am Anleger nachts abgebrannt ist. Da tut sich aber hinsichtlich eines Neubaus immer noch nichts, der Hafen ist verwaist und bei der Windrichtung auch relativ ungeschützt.

Zwischendurch könnten wir eigentlich segeln, aber erstens müssen wir noch die Batterien für die nächsten Tage laden und zweitens muss ich mich immer mal wieder um das SAP-Problem kümmern. Allerdings ist die Datenverbindung unheimlich stabil. Die SAP-Partner haben sich per Fernwartung auf meinen Laptop eingewählt und der ist wiederum mit den Servern in Hamburg verbunden. Wunder der Technik. Was haben wir bloß vor zehn, fünfzehn Jahren gemacht? Da wäre ich wohl nach Hamburg gefahren, um die Sache vor Ort in den Griff zu bekommen.

In Rödlöga entscheiden wir uns dieses Mal nicht für die SXX-Tonne sondern gehen mit Heckanker in der nördlichen Bucht an die Steine, auch Seglarberget genannt.

Aber andere Boote sind wieder Fehlanzeige. Als wir festgemacht haben, lag noch ein kleines schwedisches Boot am Felsen, legte aber bald ab. Und dann war da noch eine deutsche Crew auf einem schwedischen Charterboot mit 7 Leuten, die für das Entsorgungsmanöver an der schwimmenden Station auf der gegenüberliegenden Schäre sage und schreibe wohl bald eine Stunde gebraucht haben.



Schiffstagebuch 2017



Rödlöga, das durch seine Lage im äußeren Schärengürtel deutlich weniger Bäume aufzuweisen hat, als die inneren Schären, hat seinen Namen von dem überall sichtbaren rötlich leuchtendem Feldspat. Erster Bewohner der Insel war im Jahr 1530 ein gewisser Lasse Svensson. Die letzten ständigen Bewohner verließen 1979 die Insel, die an kein Stromnetz angeschlossen ist. Die jetzt bis zu 150 Haushalte nutzen entweder alternative Energien wie Solarstrom oder kleine Windkraftwerke oder begnügen sich mit Kerzen und Petroleumlampen. Lediglich der Laden verfügt über einen Generator.

Die Ursprungsbevölkerung lebte vor allem vom Fischfang, pflanzte und erntete Kartoffeln und Gemüse. Zunächst befand sich das Dorf in der Mitte der Insel, die von einem Wasserweg getrennt wurde, so dass das Gemeinwesen sowohl von Norden wie auch von Süden angelaufen werden konnte. Durch die allmähliche Landhebung der schwedischen Ostküste hat sich aber das Land um rund einen halben Meter. Um dichter am Wasser zu wohnen, bauten die Inselbewohner ihre Häuser an der nordöstlichen Küste.



Nach einem Nachmittagssnack machen wir einen Spaziergang über die Insel zum Lanthandel, der seit Anfang der Woche geöffnet hat.

Ach ja, Autos oder gar Straßen sucht man auf Rödlöga vergebens. Es gibt nur schmale Wege und das bevorzugte Transportmittel ist die Schubkarre. Der Weg vom Seglarberget zum Laden und Anleger ist z.T. mit Bohlen gangbar gemacht worden.





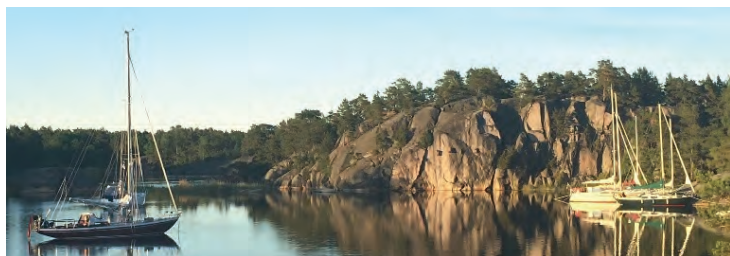
Schiffstagebuch 2017

Eine ganze Reihe von Häusern, die auf Grund einer alten Bestimmung übrigens nicht eingezäunt werden dürfen, ist offensichtlich schon bewohnt. Überall wird intensiv Rasen gemäht, im Übrigen wohl eine der Lieblingsbeschäftigungen der Schweden. Kommt einem vor, wie die Kehrwoche in Schwaben. Wir peilen im Laden erst einmal die Lage und kaufen eine Schale Erdbeeren für den Nachtisch. Leider macht das kleine Café Truten erst am Sonntag auf. Schade. Hier haben wir schon wundervollen vor Ort gebackenen Blaubeerkuchen gegessen. Dieses nette Geschäft „Rödlögaboden“ mit einem wirklich reichhaltigen Sortiment (allerdings, bedingt durch die exponierte Lage und die damit verbundenen hohen Transportkosten) auch saftigen Preisen ist das östlichste Geschäft Schwedens und wird von der überwiegenden Mehrheit der Bewohner der Insel in der Form einer Genossenschaft (Ekonomisk Förening) betrieben. In unmittelbarer Nachbarschaft des Ladens befindet sich auch der Anleger, von bzw. zu dem selbst in der Wintermonaten mehrmals täglich eine Fährverbindung nach Furusund und weiter nach Stockholm besteht. Und auch in der Bucht beim Anleger keine Yacht. Das dürfte sich morgen aber wohl ändern – oder? Wir werden sehen.



Zum Abendbrot gibt es gebratene Nudeln mit Champignons und Rührei.

Schiffstagebuch 2017



Freitag, 23. Juni 2017 – Rödlöga – Schärentag – Midsommaraften

Midsommar – für die Schweden Weihnachten, Sylvester, Ostern, Pfingsten und Geburtstag an einem Tag. Und so wie es sich für Midsommar eigentlich gehört, scheint heute Morgen die Sonne. Aber die Temperaturen könnten doch endlich mal etwas steigen.

Nach dem Frühstück fahre ich mit dem Schlauchboot zur schwimmenden Entsorgungsstation um unseren Müll los zu werden und die dortige Toilette zu benutzen. Nettes kleines Klohäuschen mit einem Bordklo mit Wasserspülung. Aber – das pumpt nur schlecht ab. Typisches Bordklo, das von vielen benutzt wird. Und dann der Schreck. Die Tür lässt sich nicht wieder öffnen. Irgendwie lässt sich der Riegel nicht bewegen. Erst nach vielen Versuchen – zart und grob – geht die Tür endlich wieder auf. Gott sei Dank hatte ich zwar das Handy dabei und hätte Elske anrufen können. Aber die hätte sich dann erst Hilfe besorgen müssen, da ich ja mit dem Schlauchboot unterwegs war. Das hätte dauern können.

Danach machen wir uns auf den Weg auf die andere Seite der Insel zum Laden – heißt hier übrigens Affair – und kaufen noch etwas ein. Und wir gehen zum Anleger und beobachten das Gewusel bei der Ankunft der Mittagsfähre.



Fähre und Tuckerboot festlich geschmückt.



Schiffstagebuch 2017

Eigentlich hatte Elske auf dem Hinweg schon Blumen pflücken wollen, denn es hatte geheißen, kommt am Vormittag zum Schmücken des Baumes und bring Blumen mit. Da die Schweden ja werktags früh dran sind, hätte 11 Uhr ja durchaus zu spät sein können. Nee, sie hatten noch gar nicht angefangen. Elske pflückt dann aber auf dem Rückweg jede Menge Blumen (schließlich doch zu wenig) und bindet sich einen Midsommarkranz.



Das Ergebnis

Und merke:

Das Binden fand an Land statt, da Blumen an Bord schließlich nicht zulässig sind.

Ich bin zwar nicht abergläubisch, aber man kann nie wissen und besser ist besser!



Schiffstagebuch 2017



Rechtzeitig machen wir uns auf den Weg zur Feier beim Rödlögaboden. Immer mehr Anwohner kommen hinzu. Der Midsommarbaum wird noch geschmückt und schließlich unter großem Hallo aufgestellt.



Danach wird zur Musik einer kleinen Kapelle und unter Anleitung eines Zeremonienmeisters, der als fiktives Mikrophon in eine Spülbürste spricht, gesungen und um den Baum getanzt.





Schiffstagebuch 2017



Auf dem Rückweg treffen wir auf ein englisches Ehepaar, das mit ihrem Boot an der SXX-Tonne liegt und klönen mit den beiden bei einem Glas Rotwein auf der Bank oberhalb unseres Liegeplatzes. Wieder stellt sich raus, dass die für uns noch teuren schwedischen Liegegebühren für die Englänger paradiesisch günstig sind und selbst der Flug nach Schweden weit unter deren einheimischen Bahnkosten liegt.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Schweinefleisch mit Ratatouille und zum Nachtisch Erdbeeren mit Vanillesoße und/oder Milch.

Abends sitzen wir mit zwei von den drei schwedischen Nebenliegern auf den noch immer warmen Felsen und klönen bei einem Glas Rotwein/Bier. Beide können ganz gut Deutsch, so dass die Verständigung zumindest für uns relativ einfach ist.

Sonnabend, 24. Juni 2017 – Rödlöga – Schärentag – Midsommar

Für die Nacht und Sonnabend früh ist viel Wind und Regen angesagt. Und (leider) behält der Wetterbericht auch Recht. Da der Wind aber direkt von vorn kommt und wir in der Abdeckung liegen, merken wir davon lediglich mal die Böen. Und das Geplapper an Deck führt nur dazu, dass wir erst sehr spät aus den Kojen kommen. Elske erwacht schließlich 10:36!

Nach dem Frühstück mache ich mich nach den gestrigen schlechten Erfahrungen auf den Weg zum Örtchen bei der Fähre und bringe gleich noch ein neues Weißbrot aus dem Laden mit. Elske fürchtet, der Weg können rutschig sein (schließlich hat sie vor Jahren dort mal eine heftige Schwalbe gebaut – ihr Mann war meilenweit voraus und fremde Männer haben ihr auf die Füße geholfen).

Dicke blaue Flecken an Hüfte und Ellenbogen und ein Loch im Jackenärmel waren zu beklagen) und so bleibt sie an Bord um aufzuklären. Im Laufe des Nachmittags bessert sich das Wetter deutlich und gegen Abend scheint wieder warm die Sonne.

Zum Abendbrot gibt es Pellkartoffeln und Crème fraich mit frischen Kräutern.



Schiffstagebuch 2017



St. Tag		den		von		nach		Seemeilen			
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation / Segelführung		Log
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind	Motor	Segel	
51 Freitag den 23.6.17 von Rödöja nach Hålsjö											
											8655
Vorläufig + Nachmittags segeln Tjäder Långt södra vind i de Tjäder ca. 4-5 u/s Vind: Södra											
52 Söndag den 24.6.17 Rödöja - Hålsjö											
Vind: Södra, Södra, Nordväst + Tjäder segeln södra södra vind, i de Tjäder ca. 3-5 u/s											
53 Söndag den 25.6.17 Rödöja - Norrtälje											
0120	WV	8	⊙								8655
0150	WV	8	⊙								86
1055	SW	7-8	⊙								8656
1115	SW	7-8	⊙			11					8656
1325	SU	6-8	⊙							13	8659
1540	WV	7-8	⊙							11	8680
54 Måndag den 26.6.17 Norrtälje - Hålsjö											
Vind: Södra, Södra, Nordväst + Tjäder segeln södra vind, i de Tjäder ca. 3-5 u/s											
Motorbetriebsstunden: 12 e-Geschwindigkeit: 13 Tagesdistanz: 467 Vortagesdistanz: 234 Gesamtdistanz: 474 Summe Distanz: 247											

B Norrtälje Gästhamn
 Badstugatan
 Norrtälje

kundens kvitto

VARA	MOMS	BELOPP
Dygn	3 SEK	500,00
(2,00 * SEK 250,00)		
Summa		SEK 500,00
Visa		SEK 500,00
VISA CREDIT:	*****5064 00	
Acquirer institut:	NETS	
Stan:	010276	
Host ref :	212840	
Attest kod:	010771	
Godkänd		
Handlar id:	74149147	

NORRTÄLJE GÄSTHAMN

Välkommen till Norrtälje Gästhamn!

Hamnavgift betald t.o.m.

27/6

Hafengebühr:
Norrtälje 2x250:-



Schiffstagebuch 2017

Sonntag, 25. Juni 2017 – Rödlöga → Norrtälje

Oh what a night. Der Wind dreht westlich und nimmt zu. Elske's Einschlafversuche werden jäh unterbrochen, als ihr Handy unter Geklacker unter ihrer Kojе verschwindet. Glücklicherweise verhindern die Getränkeflaschen ein Durchrutschen in die Bilge. Das macht doch mal richtig wach!

Gegen 01:00 rummst „Ratokker“ vorne an der Schäre. Also erste Maßnahme – Leinen kontrollieren. Hilft aber nix. Zweite Maßnahme – zusätzliche gaaanz lange Vorleine an einem Baum nach steuerbord festmachen. Hilft aber auch nicht. Bei unserem Nachbarn: das gleiche Spiel. Mitten in der Nacht, also vier verschlafene Wesen auf der Schäre.

Also letzte Maßnahme – ablegen. Zwei Vorleinen bekommen wir ja auch ganz gut los. Mit der dritten ist das schon schwieriger. Also lassen wir sie an Land und wollen sie später—sprich morgens—holen.

Der Anker geht dafür aber gut aus dem Grund und wir vertreiben dabei auch nicht wesentlich.

Die erste Idee lautet an die Entsorgungsstation zu gehen. Es weht aber doch ganz ordentlich. Wenn wir in Luv anlegen, drückt uns der Wind heftig dagegen, in Lee kommen wir gar nicht erst ran. Wir beschließen daraufhin, um die Ecke in die Bucht vom Rödlöga Anleger zu fahren. Auch wenn es mitten in der Nacht ist, ist es hell genug dafür. Außerdem kennen wir den Weg von unseren letzten Besuchen und der Track der vergangenen Jahre ist auf der elektronischen Seekarte zu sehen.

Wir ankern möglichst dicht unter der Küste auf dreieinhalb Meter Wassertiefe. Hier ist es doch wesentlich ruhiger. Und dann geht es wieder in die Kojе.

Ich schlafe relativ schnell wieder ein und Elske macht sich noch eine Wärmflasche. Immerhin kann sie so von 2:30 bis 7:30 schlafen. Nach dem Frühstück fahre ich mit unserem Müll und einem Hammer bewaffnet (im Rucksack, damit niemand auf falsche Gedanken kommt), mit dem Schlauchboot an Land. Dann geht es den bekannten Weg vom Kaufmann zum Seglarberget, um unseren Festmacher zu holen. Den Hammer brauche ich dabei, um den Schärennagel, an dem der Festmacher befestigt war, wieder los zu bekommen. Zurück an Bord gehen wir Anker auf. Ziel ist Norrtälje. Wir müssen dringend mal unsere Batterien wieder richtig voll bekommen. Das Gleiche gilt für unseren Kühlschrank. Eine Woche ohne nennenswerten Nachschub haben halt bei Beiden ein deutliches Minus hinterlassen.

Sobald wir aus der Zufahrt nach Rödlöga raus sind, rollen wir die Genua aus. Es weht aus Südwest mit bis zu 12 m/s und wir kommen gut nach Norden voran.



Schiffstagebuch 2017



Aber wie Rasmus es so will. Als wir kurz vor Gräddö nach Backbord in den Norrtälje Fjord abknicken müssen, dreht der Wind natürlich weiter rechts und kommt praktisch mehr oder weniger genau von vorn. Also schon mal Batterien per Motor laden.

In Norrtälje liegen doch heute tatsächlich schon elf andere Boote an den Schwimmstegen. Was für eine elf andere Boote an den Schwimmstegen. Was für eine Fülle!



Bedrohlich aussehende Nachmittagswand. Sieht aber schlimmer aus, als es war.

Zum Abendbrot gibt es Schweinebraten mit Möhren und Pellkartoffeln.





Schiffstagebuch 2017

Montag, 26. Juni 2017 – Norrtälje - Hafentag

Erstens ist der Wetterbericht für heute nicht so prickelnd. Zweitens will Elske noch mal waschen, wer weiß wann es wieder so gut geht. Drittens haben wir es ja bekanntlich nicht eilig. Viertens wollen wir mal wieder einen Großeinkauf starten.

Und der Wetterbericht hat Recht. Es schauert immer wieder und bläst dabei auch recht ordentlich. Aber wir liegen hier gut.

Am Nachmittag fahren wir dann mit unseren Fahrrädern zunächst in die Einkaufsstraße und klappern noch einmal alle Geschäfte ab. Beim Optiker bekommt Elske neue Nasenflügel für ihre Brille, einer war nämlich abhandengekommen.

Plötzlich verfinstert sich der Himmel und es fängt an zu regnen. Wir sind kurz vor ICA und wettern dort einkaufendweise den Schauer ab. Anschließend ab zu Rusta, WILLY:s und Lidl. Wir kaufen heute erst einmal alle schweren Dinge ein – Bier, Kartoffeln usw. und peilen die Einkaufslage. Kaum haben wir unseren Einkauf vollendet genau, verfinstert sich der Himmel. Im letzten Jahr haben wir das hier schon einmal erlebt und eine längere Wartezeit bei Coop (den es hier nicht mehr gibt) verbracht. Heute lautet unsere Wahl ÖoB. So ein Gemischtwarenladen mit Haushaltswaren, Gartenmöbel, einigen Lebensmitteln, Seifenwaren und und und. Kaufen tun wir nichts und bevor wir richtig durch sind, kündigt WetterOnline eine Regenglücke an – also nix wie los.

Zurück an Bord beginnt für Elske die Waschorgie. Zwischendurch gibt es zum Abendbrot: Bauerfrühstück und Gurkensalat.

Dienstag, 27. Juni 2017 – Norrtälje -> Idö

Nach Frühstück und ausgiebigem Duschen – schließlich müssen wir das Hafengeld ja „abwohnen“, und mal ehrlich, es war ja nun auch wirklich mal wieder nötig! - erneute Fahrradtour zum Einkaufen.

Außerdem brauchen wir wieder eine Gasfüllung. Wir könnten die Flasche zwar auch beim Hafenmeister tauschen. Ich habe aber herausgefunden, dass dies auch bei dem Baumarkt Bygghuset möglich ist. Da ist die Füllung mit 244,- SEK deutlich billiger. Während Elske schon mal den Einkauf bei WILLY:s startet, fahre ich etwa 500 Meter weiter zu Bygghuset.

Auch Lidl und schließlich ICA bekommt noch etwas von unserem Plastikgeld. Im Prinzip bezahlt hier fast jeder nur per Karte. Selbst bei Beträgen von 10,- SEK – das ist etwas über einem Euro! – ist es üblich per Karte zu bezahlen. In Deutschland ziemlich undenkbar. In Schweden liegt der Bargeldanteil mittlerweile wohl unter 30%. In den Supermärkten gibt es Kassen, an denen man nur mit Karte bezahlen kann. Und es gibt auch immer wieder Geschäfte, in denen man mit Bargeld nichts kaufen kann.

Zurück an Bord dann das große Stauen. Lebensmittel einstauen, neue Gasflasche anschließen, die Fahrräder zusammenfalten und im Vorschiff versenken. Außerdem muss der Wassertank wieder voll.

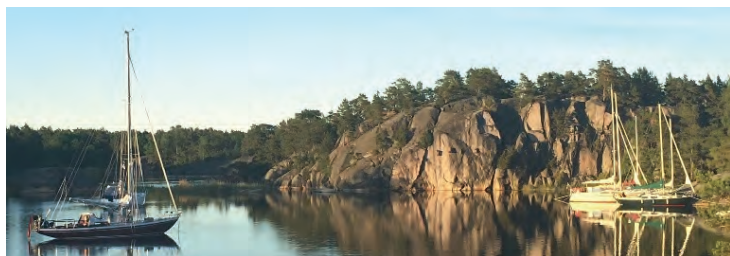
Dann geht es kurz nach dem Mittag weiter – d.h. zunächst zur Bunkerstation um Diesel zu tanken und unseren Fäkalientank zu leeren.

Es weht aus nordwestlichen Richtungen mit 6 bis 7 m/s. Ideal für einen Raumschotskurs mit Genua. Leider hält die Freude nicht lange. Es flaut mächtig ab und bei 2 Knoten Fahrt entscheiden wir uns dann doch für die Shell Genua.

Es erhebt sich die Frage nach dem Wohin? Wir steuern zunächst Östhamnen auf Lidön an. Bei dem angesagten Nordost steht es aber genau in die Bucht rein. Also weiter nach Idö. Da waren wir noch nie und die Bucht sieht auf dem Bild in unserem Hafenhandbuch recht einladend aus.

Und da liegt doch schon tatsächlich jemand! Es sind die Engländer, die wir in Rödlöga kennen gelernt haben und die schon heute Morgen aus Norrtälje ausgelaufen sind. Am Ufer der Bucht sitzen einzeln und gruppenweise Graureiher und lassen sich überhaupt nicht stören. Bis zu 8 Vögel habe ich gezählt.

Schiffstagebuch 2017



Wir ankern in Rufweite und werden nicht zum 5 o'clock tea sondern zum 6 Uhr-Wein eingeladen.

Zu zweit im Schlauchboot fällt auf, dass wir wohl bei Gelegenheit mal Luft nachpumpen sollten.

Wir klönen sehr nett anderthalb Stunden mit Allen und Lucie an Bord der „Premier Cru“ im Cockpit und tauschen Tipps zum Thema Liegeplätze und Beschaffung aus. Und erzählen natürlich von kleinen und größeren Katastrophen an Bord.

Zurück auf „Ratokker“ rückt Elske dem Hackpaket zu Leibe. Heute gibt es Bolo und für Morgen wird ein Hackbraten geschmurgelt. Außerdem fallen für Frühstück oder zwischendurch ein paar kleine Frikandellen ab.

Nachdem sich seit dem 17. Jahrhundert einige Familien auf Idö niedergelassen haben, wurden auch deren Behausungen 1719 von den Russen niedergebrannt. Die Gebäude wurden wieder aufgebaut und zwischen zwei und vier Familien lebten auf Idö. Heute allerdings lebt niemand mehr ständig auf Idö, was wohl auch dem fehlenden Strom- und Wasseranschluss geschuldet ist. Regulären Fährverkehr gibt es nur in den Sommermonaten.

Nachdem es zwischenzeitlich völlig flau war, brist es etwas wieder auf – genau aus Süd in die Bucht hinein. Aber SMHI verspricht uns über Nacht von Süd über West auf Nordost drehenden Wind.





Schiffstagebuch 2017

Mittwoch, 28. Juni 2017 – Idö -> Osthannen

Die werten Leser dieses Schiffstagebuches sollen ja auch ab und zu mal etwas zum Schmunzeln haben und so haben wir diesen Mittwoch mal wieder etwas abenteuerlicher gestaltet.

Auch wenn uns heute Morgen die Sonne wieder auf die Kuchenbude scheint und für wohlige Wärme zuständig ist sorgen wir uns um den Wetterbericht der nächsten Tage. Zum Wochenausklang wird nämlich viel Wind und auch Regen erwartet. Nichts, was man ungeschützt erleben muss.

Nach dem Frühstück mache ich mich mit dem Schlauchboot zu meiner morgendlichen Entsorgungsfahrt auf. Besuch von Müllentsorgung und Toilette steht an.



Schiffstagebuch 2017



Nach Besuch des roten Häuschens steige ich einmal auf die Schäre und schaue auf die andere Seite. Dabei telefoniere ich mit Gotthardt in Hamburg, bevor es zurück an Bord geht



Nach ausgiebigem Studium von Wetterbericht und Liegemöglichkeiten entscheiden wir uns für den Südkurs. Heute soll es zunächst in die Bucht Ostholmen gegenüber von Möja und Morgen dann in den Hafen Malma Kvarn, dem Uthamn vom SXX auf Fågelbrolandet gehen. Dort liegt man bei allen Windrichtungen geschützt, besonders gut aber bei E-SE und W-NW Winden.

Nach Anker auf treffen wir noch die Engländer von gestern Abend, die mit ihrem Schlauchboot an Land gefahren, sind am Anleger der Scharendampfer bevor es gen Süden geht.

Bei dem herrlichen aber sehr kalten Nordost mit 5-6 m/s geht es zunächst nur unter Genua südwärts. Direkt hinter dem Hauptfahrwasser nach Stockholm passiert es dann doch. Elske schnippelt eine Tonne zu dicht. Darf man hier nicht machen. Da gibt es keinerlei Kulanzzonen. Mit anderen Worten – wir rumpeln auf eine kleine Steinansammlung. Mit dichtgeholter Genua und tatkräftiger Hilfe von Fährenschwell rumpelt es noch einmal kräftig und dann sind wir wieder frei. Selten so über Schwell gefreut!

Kurze Zeit später ersetzen wir die Genua durch den Blister und der Autopilot übernimmt wieder das Rudergehen.

Und immer noch scheint die Sonne vom fast wolkenlosen Himmel. Der Wind aber kommt über das nur 12° kalte Wasser und es ist doch recht frisch – insbesondere als der Blister dann noch Schatten im Cockpit spendet. Elske wickelt sich im Cockpit in eine Fleecedecke.

In Osthamnen ist erwartungsgemäß wieder nicht viel los. Ein paar Boote an den Felsen und ein Ankerlieger. Auf Grund des Wetterberichtes und unserer schlechten Erfahrungen aus Rödlöga entscheiden wir uns dann doch fürs Ankern. Schäre hieße nämlich wieder Wind von der Seite.





Schiffstagebuch 2017

Nach dem Abendbrot – es gibt den gestern vorbereiteten Hackbraten mit Kartoffeln und Kohlrabi - soll es mit dem Schlauchboot an Land für einen kleinen Spaziergang gehen.

Aber wo ist meine Schwimmweste? Da hängt nichts am Aufbau! Habe ich doch heute Morgen bei meinem Landausflug auf Idö am Klo liegen gelassen. So ein Mist!

Und nun? Gott sei Dank haben uns die Engländer Alan und Lucy gestern Abend noch eine Visitenkarte gegeben. Ob die vielleicht noch auf Idö vor Anker liegen? Das kann ein Telefonanruf klären. Und siehe da, Glück im Unglück. Sie sind noch da, fahren an Land und stellen die Schwimmweste sicher. Uff- das wäre ein sehr teurer Spaß geworden. Nicht nur 200-250 € für die Schwimmweste sondern auch noch rund 300 € für den Mann-über-Bord AIS-Notsender, der sich in der Schwimmweste befindet.

Am Donnerstag wollen Alan und Lucy Richtung Norrtälje, da sie dort am Wochenende Crewwechsel mit ihrem Sohn machen wollen. Also fahre ich da Freitag irgendwie hin. Mal sehen, welche Möglichkeiten es so gibt. Aber dank Google läßt sich das ja wohl herauszufinden.



Und wieder eins von den berühmten roten Häuschen (unser 1. Vorsitzender Stephan mag es mir nachsehen) inklusive Mülltrennung (sogar für Batterien), Informationsbroschüren der Skägårdsstiftelsen und einem eigen Anleger für das Entsorgungsboot.

Schiffstagebuch 2017



Donnerstag, 29. Juni 2017 – Osthammen -> Malma Kvarn

Nach dem Frühstück und einer Entsorgungsfahrt mit dem Schlauchboot an Land, beinah wieder ohne Schwimmweste, (dummerweise gibt es erstmalig kein Toilettenpapier) gehen wir Anker auf. Direkt vor der Einfahrt rollen wir wieder wie gehabt die Genua aus. Es hat – wetterberichtsgemäß - doch ganz schön aufgebrist und mit guter Fahrt geht es gen Süden. Malma Kvarn, der Hafen der SXX, heißt unser Ziel und wir können bis vor den Hafen segeln. Und wir haben Glück und finden einen der wenigen freien Liegeplätze. Sehr viel später hätten wir aber auch nicht kommen dürfen. Dieses schöne Plätzchen ist halt sehr beliebt.



Und dann beginnt das Studium des Internets. Von Malma Kvarn gibt es eine Busverbindung zum Busbahnhof von Slussen in Stockholm. Von dort kann es dann per U-Bahn und Bus weitergehen nach Norrtälje. Elske will aber auch mit und findet heraus, dass wir uns auch einen Smart für nur 560:- SEK am Bahnhof mieten können. Auf dem Rückweg von Norrtälje könnten wir nach Vaxholm fahren und dem dortigen Outlet einen Besuch abstatten. Damit würden wir das dort doch recht hohe Hafengeld und das unruhige Liegen in Vaxholm sparen und gegen die Mietwagenkosten gerechnet würde sich das doch Ihnen. Man kann sich halt alles schön rechnen!

Es erhebt sich auch die Frage der Bezahlung im Bus. Das kann man in Schweden nämlich so gut wie gar nicht mehr. Und einen Automaten gibt es in Malma Kvarn natürlich auch nicht. Wir haben noch aufladbare Karten der Stockholmer Verkehrsbetriebe SL. Aber ein Anruf bei der dortigen Hotline ergibt, dass sie kein Guthaben mehr haben und für ein Aufladen über das Internet eine schwedische Personennummer notwendig ist. Die haben wir natürlich nicht. Aber auch dafür gibt es eine Lösung. Die heißt mal wieder Smartphone. Die SL-App im Appstore herunterladen und Zahlungsdaten hinterlegen. Auf diese Weise kann man jeweils vor Fahrtantritt eine Fahrkarte kaufen. Kostet – egal welche Entfernung – inzwischen immer das Gleiche und ist 75 Minuten gültig. Dauert die Fahrt länger, muss man erneut zahlen. Beim Einsteigen zeigt man dem Fahrer nur das Handy vor. Die Restfahrtzeit wird sekundengenau angezeigt. Und wie so oft in Schweden, werden Rentner begünstigt. 75 Minuten kosten 29 SEK. Das ist noch erheblich einfacher als mit der HVV-App, wo man immer die richtige Fahrkarte auswählen muss.



Schiffstagebuch 2017

Zum Abendbrot gibt es warmrökt Lax, den wir eingeschweißt bei WILLY:s gekauft haben, mit Pellkartoffeln. Elske war ziemlich skeptisch, weil er auch noch nicht mal vakuumiert war, aber er schmeckt ganz prima und ist auch nicht so fett.

Ich verschwinde nach dem Abendbrot zu den Nachbarn (die übrigens mit ihren Kindern mal, zu Zeiten von Lisa Raschdorf in der SVAOe-Optigruppe waren und hinterher eine Zeit in Eckernförde gelegen haben- jetzt sind sie im Eckernförder Segel-Klub), um sie mit Tipps für den Götäkanal zu versorgen. Elske liest.

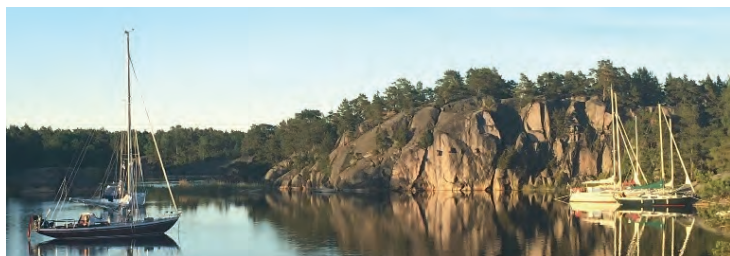
In dem Open-Air Restaurant Grand Malma Kvarn findet heute eine geschlossene Veranstaltung statt. Nicht gerade leise und zu späterer Stunde auch mit Musik. Aber um kurz nach Mitternacht ist der Spuk vorbei und es ist völlig ruhig.

SS Tag		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation / Segelführung		Seemeilen			
Zeit	Wind	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind		Motor	Segel	Log	
55	Nach												
Dinsch den 27.6.17 von Nantälje nach Ido													
1345	NW	6	☉	1005	17	10			Zum Tårn + Entage reholt			8680	
1400			○						ausgelaufen				
1405			○						G Genoa ausgeht Tota aus				
1540	NW	1-2	☉						Genoa ausgeht Tota aus		6	8686	
1710	W	1-2	☉						Ido geartet	8		8694	
			○										
			○										
56	Trillvode								Ido - Ostholmen				
1145	NE S		☉	1012	19	11			Tota auf			8694	
1200	NE S		☉						G Genoa ausgeht Tota aus	1		8695	
1435	NE S-6		☉						R Genoa eingeholt, Flisb geartet				
1835	EVE	4	☉	1012	15				V Ostholmen Blick-gevoen, inker Tota-geartet		26	8721	
			○										
			○										
57	Dammert								Ostholmen - Tralma Kvarn				
1015	NE S		☉	1000	16	13			Tota auf			8721	
1025	NE S		☉						G Genoa ausgeht Tota aus				
1240	NE	6*	☉			14			Vom Håfen von Tralma Kvarn Genoa eingeholt, inker Tota geartet		12	8733	
			○										
			○										
58	Frösta								Tralma Kvarn Håfen				
			○						Denslukt vordrivna Wale Lis 16m/s				
			○										
Motorbetriebsstunden										Gesamtdistanz		Tagesdistanz	
										488		9 44	
										489		479 247	
										488		488 291	

k Kundens kvitto		
VARA	MOGS	BELOPP
#Diesel	3 SEK	430,36
(Pump 4; 28,71 € + SEK 14,99/€) *		
Summa	SEK	430,36
Visa	SEK	430,36
VISA CREDIT:	*****5064 00	
Acquirer institut:	NETS	
Stan:	010326	
Host ref:	387001	
Attest kod:	072404	
Godkänd	74149147	
Handlar id:	A000000031010	
AID:		

Hafengebühr:
Tralma Kvarn
2+230:-

Schiffstagebuch 2017



Freitag, 30. Juni 2017 – Malma Kvarn - Hafentag

Der Wecker klingelt um 05:45 Uhr. Elske war aber schon 5:11 wach! Was für eine unchristliche Zeit. Aber unser Bus fährt um 06:54 Richtung Stockholm. Außer einem Tee genehmigen wir uns lediglich ein paar Bahlsen Kekse im Bus. Mit uns sitzen einige Pendler im Bus und mich wundert, dass sich einer nach 2 Stationen schon wieder erhebt. „Das hätte er ja auch per Fahrrad machen können“ denke ich, aber dann werden auch wir aufgefordert auszusteigen. Etwas irritiert kommen wir der Aufforderung nach und müssen feststellen, dass es von dieser Haltestelle mit einer anderen Linie Richtung Stockholm weitergeht. Nach einer guten Stunde mit am Anfang abenteuerlichen Fahrt auf wirklich engen bergauf- bergab Straßen sind wir in Stockholm.



Wir laufen zu Fuß zum Bahnhof, suchen nach einer Möglichkeit für ein Frühstück und landen schließlich im amerikanischen Luxusrestaurant. Na ja, kostet aber auch nur 90:- SEK. Dafür gibt es Toast mit Schinken und Käse, ein Schinken-Käsebrötchen und einen O-Saft.

Dann geht es auf die andere Straßenseite zu SIXT. Da ich bei der Buchung schon sämtliche Daten eingegeben habe, geht es recht schnell. Und dann – nix mit dem angemieteten Smart. Wir bekommen stattdessen einen Mini. Merke: buche immer ein kleineres Auto als das, was du haben willst. In aller Regel ist dies nicht vorrätig und man wird kostenlos upgegradet.

Ohne Probleme kommen wir aus Stockholm heraus und fahren gen Osten. Nach einer Stunde sind wir in Norrtälje und fahren zum Hafen.

Was ist das denn? Strahlender Sonnenschein und es weht so stark, das man auf dem Schlengel seekrank werden kann und aufpassen muss, nicht ins Wasser zu fallen bzw. nicht nass zu werden. Die eine oder andere Wellen klatscht nämlich gegen den Ponton und ergießt sich dann über denselben. Daher kommen wohl auch die vielen kleinen Steinchen. Und wir dachten bei unseren Besuchen, das seien Überreste vom winterlichen Streuen.

Ob des Seeganges im Hafen und der Bocksprünge der Boote verzichten wir auf einen Besuch bei Alan und Lucy an Bord und gehen stattdessen mit ihnen im Restaurant Piren am Hafen einen Tee trinken.





Schiffstagebuch 2017

Ob des Seeganges im Hafen und der Bocksprünge der Boote verzichten wir auf einen Besuch bei Alan und Lucy an Bord und gehen stattdessen mit ihnen im Restaurant Piren am Hafen einen Tee trinken.

Nach einem netten Klön fahren wir dann wie vorgesehen nach Vaxholm. Mittlerweile hat sich der Himmel verfinstert und wir rechnen eigentlich mit Regenschauern. Den Schirm aber müssen wir im Auto lassen.

Auch hier pustet es ganz ordentlich.

Der Grund unseres Besuches aber wird zur Enttäuschung. Entweder sind wir mittlerweile verwöhnt oder aber das Angebot in dem Outlet ist dieses Jahr wirklich nicht so doll. Gut, dass wir dafür kein Hafengeld investiert haben. Auch das Sortiment in den anderen kleinen Läden weckt in uns keine Kaufgelüste. Und der kleine Marktstand hat natürlich jahreszeitgemäß noch keine Pfifferlinge im Angebot.

Zurück in Stockholm stehen wir uns erst einmal den einen oder anderen freitagnachmittäglichen Stau und müssen noch tanken bevor bis wir das Auto wieder abgeben können. Die Zeit bis zur Abfahrt unseres Busses – den wir nicht verpassen dürfen, da dies um kurz nach 17 Uhr die letzte des Tages ist, verbringen wir mit Bummeln und Ergänzungseinkauf für das Abendbrot. Auch in Gamla Stan ist es noch erstaunlich ruhig, obwohl die Schweden ja inzwischen Ferien haben und eigentlich auch Touri-Hochsaison ist.

Auf dem Busbahnhof Slussen herrscht eine unheimliche Hektik – jedenfalls für uns, die seit Wochen nur Ruhe und Beschaulichkeit kennen.

Die Rückfahrt genießen wir auf den Vordersitzen rechts vom Fahrer. Man kann nach vorn halt doch besser sehen als immer nur zu einer Seite. Nachteil ist, dass diese Sitze wohl nur für sehr große Menschen konzipiert sind. Wir jedenfalls kommen mit den Füßen nicht auf den Boden, aber wir haben eine gute Aussicht. Vom Bus schleichen wir nur noch so an Bord und Elske erklärt, sich dort für den Rest des Tages auch nicht mehr wegbewegen zu wollen.

Zum Abendbrot gibt es die Reste vom Warmrökt Lax, heute in der Variation mit Dip, einem Brötchen sowie gemischtem Salat. Unsere Nachbarn quaken, dass andauernd der Strom ausfällt. Schließlich hätten sie 60 SEK bezahlt. Wir kennen das hier schon, allerdings war in den Vorjahren auch immer das Restaurant betroffen, die dann immer an einer schnellen Lösung interessiert waren. Für uns aber kein Grund zur Aufregung, zumal es sich hier ja um eine Klubanlage handelt und bestimmt so einiges in Eigenhilfe passiert.

Danach geht es recht schnell in die Koje. So frühes Aufstehen sind wir halt nicht mehr gewohnt.

Ach ja – auch hier hat es heute ganz schön gepustet. Obwohl wir hier ja eigentlich in einer totalen Abdeckung liegen zeigen unsere Instrumente immerhin einen maximalen Windspeed von 16,8 m/s an.

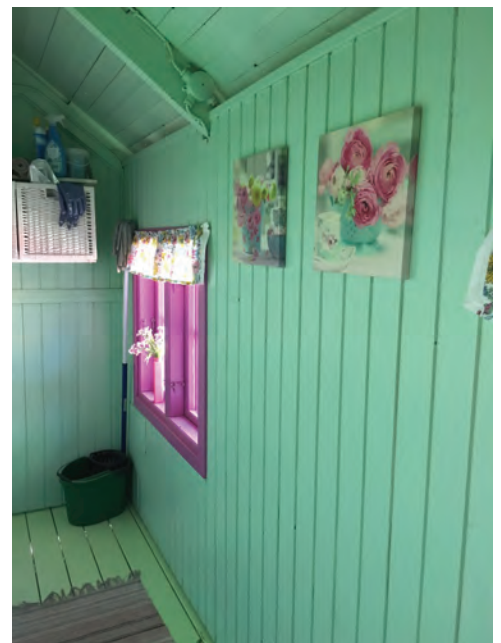
Sonnabend, 1. Juli 2017 – Malma Kvarn - Hafentag

Nach den gestrigen Anstrengungen über 9 Stunden Schlaf ohne Pause!

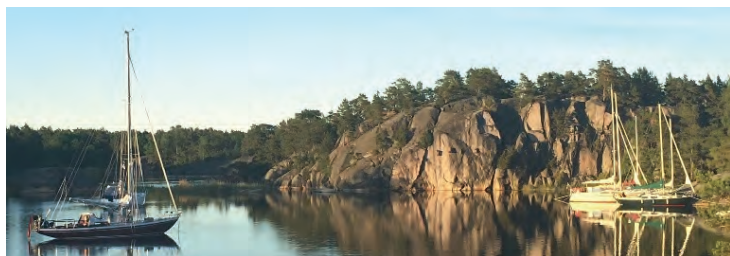
Grauer Himmel aber kein Regen, so stellt sich unser heutiger Sonnabend dar. Da uns nichts drängt machen wir halt einen Hafentag daraus, schließlich müssen wir uns dringend erholen!

Nach ausgiebigem Frühstück verlassen uns rechts und links die Nachbarn. Übrigens haben wir auch wieder Strom! Wer weiß, was die an Bord alles laufen hatten.

Nach Backschaft und Aufklaren besuchen wir erstmal die örtlichen Duschen. Das Hafengeld ist zwar leicht teurer geworden, aber dafür ist z.B. das Duschen inzwischen inklusive. Es gibt auch neue Duschköpfe und insgesamt hat man das Gefühl, dass die neue weibliche Führung des Hafens sich an so mancher Stelle positiv bemerkbar macht. Frauen achten eben auf andere Dinge.



Schiffstagebuch 2017



Der Nachmittag wird verbummelt und es ist wieder mal recht frisch.



Wir kriegen schnell neue Nachbarn – beidseitig Nimbus-Motorboote. Hier in Malma Kvarn sollte man nicht viel später als mittags ankommen, wenn man einen Platz ergattern will. Wir haben ja schon des Öfteren über die schwedischen Eigenarten berichtet. Aber sowas, wie unsere Backbord-Nachbarn haben wir noch nicht erlebt. Nachdem die Anlegeformalitäten, Festmacher, Strom etc. abgeschlossen sind wird die gesamte Vorderfront des Motorbootes mit dunkelblauem Persenningstoff verschalkt. Man kann also nicht mehr reingucken, aber die Leute sitzen in ihrem Boot ja auch im Halbdunkel! So was Bescheuertes! Abendliche Gardinen rundherum kann ich bei den großen Scheiben ja noch gelassen lassen. Aber jedem das Seine!

Zum Abendbrot gibt es Kassler mit Pellkartoffeln und Schneidebohnen.



Sonntag, 2. Juli 2017 – Malma Kvarn - Hafentag
Wenn in den letzten Tagen durchaus zu viel Wind war, haben wir heute laut Wetterbericht deutlich zu wenig. Und so entscheiden wir uns für einen weiteren Hafentag frei nach dem Motto „Uns drängt ja nichts“.

Morgens war der Himmel auch zunächst noch bewölkt, aber über Mittag kommt die Sonne durch und es wird richtig schön warm.

Zum Abendbrot gibt es Schweinefleisch süßsauer mit Paprika und Ananas.





Schiffstagebuch 2017

Montag, 3. Juli 2017 – Malma Kvarn → Runmarö Norrviken

So, heute wollen wir weiter. Aber dennoch keine Eile aufkommen lassen. Und vor allem – wohin wollen wir? Diese Frage können wir beide nicht so recht beantworten und so dauert es etwas länger, bis wir endlich alles aufgeräumt und verstaut haben. Der Wassertank kann auch noch eine Auffüllung vertragen. Wie wir später feststellen, ist das Wasser zumindest „pur“ nicht ganz so lecker. Und auch das Schlauchboot bedarf noch etwas Pflege. Ich nehme es aus dem Wasser auf den Steg undpumpe etwas nach. Und da der Schlauch vom Wassernehmen noch nicht wieder aufgerollt ist, wird die Unterseite etwas geschrubbt und der Dreck abgespült. Ansonsten halten wir uns an die Empfehlung des schwedischen Königs Carl Gustav, der seine Landsleute mit der Aufforderung „Duschen statt Baden“ zum Wassersparen aufgefordert hat und nutzen zur Bootswäsche unsere Außenbordpumpe.

Dann aber geht es endlich los. Da der Wind aus Südwest aber genau auf den schwimmenden Entsorgungsponton steht, verschieben wir diese Aktion auf die nächste Möglichkeit.

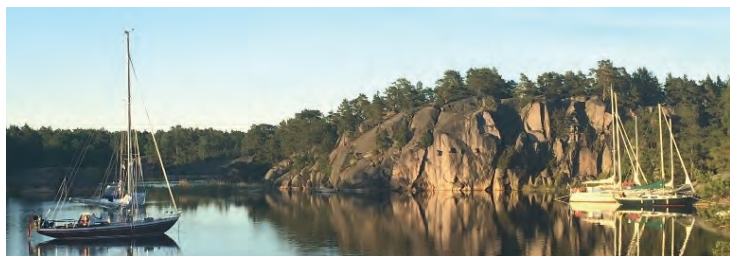
Eigentlich wollen wir ja uns noch ein paar Tage in den Schären rumtreiben, um am nächsten Dienstag in Skansen Allsång zu besuchen. Sollen wir das riskieren und hoffen, dass das Wetter dann auch mitspielt oder lohnt sich das nicht? Als wir dann losgehen, entscheiden wir uns dann doch für den Süden und einen vorzeitigen Besuch Stockholms. Aber von genau da kommt der Wind. Also Führungsentscheidung: wir fahren doch nach Norden. Dort gibt es ja vielfältige Möglichkeiten, aber nach bereits einigen wenigen Meilen biegen wir nach Steuerbord in den Norrviken ab. Hier können wir auch erst einmal in Ruhe entsorgen und machen dann an einer der fünf blauen Tonnen fest. Vor uns waren bereits 2 weitere Schweden schneller und so ist „unsere“ innerste Tonne bereits belegt. Im Laufe des Nachmittags füllt sich auch der Steg und die anderen Tonnen sind belegt. So langsam kommt Leben in die schwedische Seglergemeinde. Zum Abendbrot gibt es Schweinebraten mit Möhren und Kartoffeln.

SA Tag <u>Sonntag</u> den <u>1.7.17</u> von <u>Malma Kvarn</u> nach <u>Hofstaj</u>						Seemeilen						
Zeit	Wind Richtung	Stärke	Wetter		Kurs Komp.	Karte	Beschickung		Navigation / Segelführung	Motor	Segel	Log
			Barom.	Symb.			Strom	Wind				
				beobachtet			variable	Wilde bis 10 m/s				8733
60	Südwest		27.12					Malma Kvarn Hofstaj				8732
				Wolken bis wolkenlos				schöne Sicht				
61	Pfand		32.10					Malma Kvarn - Norrviken				8733
1210	SW	7.5	999	22	15			abgelegt				
1220	SW	5						Gewinn eingekollt Tolo au		1		8734
1310	SW	6						Gewinn eingekollt Tolo au		4		8738
1345	SW	4*						Runmarö Norrviken zum Entsorgungsp.				
1355	SW	3.4*						am Steg 100m ft		1		8739
62	Drauf		4.5.12					Norrviken - Nopdenavika				
1010	NW	4						Zum Entsorgungspont				
1120	NW	4	1006	17	12			abgelegt		1		
1125	NW	4						Gewinn eingekollt Tolo au				8740
1310	NW	6.2						Luovo-Fjärde Gewinn eingekollt Tolo au			10	8750
1410	NW	1.3*						Nopdenavika geankert		3		8753
								totale Fahrt				
Motorbetriebsstunden						e-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		6 14		
						Gesamtdistanz		Vorjahresdistanz		488 291		
								Summe Distanz		444 305		

48

Svenska Kryssarklubben Stockholmskretsen Malma Kvarn		Svenska Kryssarklubben Stockholmskretsen Malma Kvarn	
ORG. Nr. 8020018860	ORG. Nr. 8020018860		
8012280 - 2017/07/01 18:39	#012296 - 2017/07/02 14:49		
01 OPERATOR01 005567	01 OPERATOR01 005567		
TRANS:0009451	TRANS:0009462		
KVITTO		*KVITTO*	
1X 170.00 +170.00	1X 58.00 +58.00		
Kiosk	Kiosk		
1X 170.00 +170.00	1X 170.00 +170.00		
Hannavärf medl	Hannavärf medl		
1X 60.00 +60.00	1X 60.00 +60.00		
E1	E1		
POSTER 20	POSTER 30		
KREDIT 1 +230.00	KREDIT 1 +288.00		
KONTROLLENET: 61-De100000005567		KONTROLLENET: 61-De100000005567	
Malma Kvarnstia 1 139 60 Värmdö 08-57143074		Malma Kvarnstia 1 139 60 Värmdö 08-57143074	
Höfongejär: Malma Kvarn 230,-		Tagesbortering: - - 230,-	

Schiffstagebuch 2017



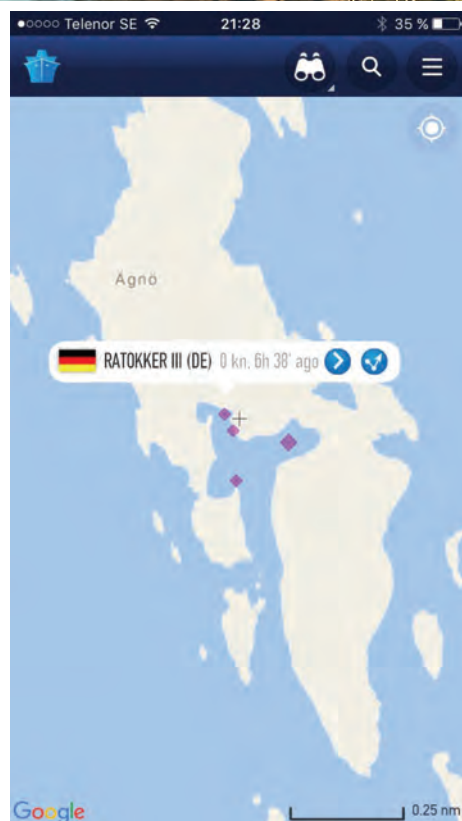
Dienstag, 4. Juli 2017 – Runnmarö Norrviken -> Napoleonviken

Heute Nacht hat es ordentlich geregnet. Aber morgens ist wieder alles trocken. Es ist bewölkt und doch recht frisch, insbesondere im nordwestlichen Wind.

Nach Frühstück und Landausflug zwecks Müllentsorgung legen wir ab und verholen uns nochmal zu der schwimmenden Entsorgungsstation. Heute mal mit anders verteilten Rollen. Ich gehe auf den Ponton pumpen und Elske übernimmt den Part an Bord. Dabei hatte sie gerade neulich mal beschlossen, für das Übersteigen auf den wackligen Ponton künftig die Schwimmweste anzulegen und nun steht sie mit Schwimmweste an Bord und ich ohne auf dem Entsorgungsponton. Verkehrte Welt!

Gleich nach dem Auslaufen rollen wir die Genua aus und es geht mit gut halbem Wind nach Süden. Beim Erreichen des Ingarö Fjärden müssen wir dann hoch ran und dürfen schlußendlich auch noch einen Kreuzschlag machen. Es ist aber auch wirklich schattig so ohne Sonne, nein es ist richtig kalt und so macht Elske drinnen erstmal die Heizung an.

Die letzten eineinhalb Meilen bis zur Napoleonviken laden wir dann ohne Hilfe unserer Segel die Batterien etwas nach.



Auf Grund der Empfehlung aus einem Hafen-/Schärenhandbuch gehen wir in die hinterletzte Ecke der Bucht und wollen mit Heckanker am Stein festmachen. Das ginge zwar, aber wie den Stein vernünftig rauf- und vor allem wieder runterkommen, zumal durch den nächtlichen Regen alles etwas rutschig aussieht? Also doch nix mit Stein und dafür in der kleinen nördlichen Bucht normal ankern. Hier ist es wenige Meter vom Ufer entfernt noch 6 Meter tief und man liegt wunderbar geschützt.

Schnell die Kuchenbude gebaut und die Heizung – sie läuft ja seitdem wir motoren – ins Cockpit geleitet. Innerhalb weniger Minuten wird es so warm, dass die Fleecejacke nicht mehr benötigt wird.

Innerlich heizen wir uns mit einer Bihunsuppe ein und ein spätnachmittägliches Povernapping erfüllt auch seinen Zweck.





Schiffstagebuch 2017

Zum Abendbrot gibt es verfeinerte Ravioli. Danach legen wir die weite Entfernung zum Ufer – ca. 25 Meter – mit dem Schlauchboot zurück. Nun ja, auf den Außenborder habe ich verzichtet. Die Insel ist hier ziemlich naturbelassen. Überall umgestürzte Bäume und abgebrochene Zweige, die am vermodern sind.



Obwohl hier doch eine ganze Reihe von Booten liegt ist es abends so still, dass man nur im Flüsterton miteinander reden mag.



Schiffstagebuch 2017



Mittwoch, 5. Juli 2017 – Napoleonviken -> Saltsjöbaden

Heute Morgen scheint wieder die Sonne von einem komplett blauen Himmel. Nach dem Frühstück folgt Elske dem guten Beispiel einer anderen Deutschen und macht sich erst einmal über die leicht milchigen Scheiben von Kuchenbude, Sprayhood und Aufbau her. Mit anderen Worten Fensterputzen an Bord. Danach gehen wir Anker auf und machen uns auf den weiten Weg nach Saltsjöbaden. Ungefähr 5 Seemeilen. Und der Wind weht heute genau von vorn. Da wir nach einer Meile aber eine Enge passieren müssen, in der wir wohl besser nicht kreuzen sollten, wird das nun mal wieder eine Motorbootfahrt.



In Saltsjöbaden machen wir wie in den vergangenen Jahren in der Pålänsviken beim 1926 gegründeten Saltsjöbaden Båtklubb fest. Das ist eine kleine nette Klubanlage mit 5 Gästeplätzen, einer tadellosen Sanitäreinrichtung, einem riesigen Bojenfeld vor der Haustür. Das Hafengeld kann man entweder im Briefumschlag, bei der Nachtwache oder – und das ist auch für uns neu – auf der Homepage des Vereins per PayPal bezahlen.

Leider bezieht es sich im Laufe des Nachmittags und es fallen einige Regentropfen.

Nach einem Nickerchen mache ich unsere Fahrräder klar und es geht mal wieder auf Einkaufstour zur WILLY:s und ICA im sogenannten „Einkaufszentrum“ von Saltsjöbaden. Schwer bepackt machen wir uns auf den Rückweg.

Zum Abendbrot gibt es Kartoffelsalat mit gebratenem Dorschfilet

Donnerstag, 6. Juli 2017 – Saltsjöbaden -> Stockholm Wasahamnen

Und wie schon gestern scheint auch heute wieder die Sonne.

Aber als Erstes suchen wir die guten sanitären Örtlichkeiten auf und duschen gemeinsam. Ja, wir dürfen das. Wir haben dafür nämlich einen Darf-Schein und können uns so gegenseitig mal anständig den Rücken abseifen. Außerdem gibt es hier keine Trennung nach Geschlechtern.

Frühstücken wollen wir unterwegs, da wir in dem engen Kanal von Saltsjöbaden nach Stockholm eh nicht segeln können. Schon gar nicht bei der Windrichtung: von vorn.

Aber erst einmal verholen wir noch zum Entsorgungsponton.

Sonne scheint, Frühstück schmeckt und los geht's. Wir fahren wieder durch den Baggensstäket, der den Baggensfjärden bei Saltsjöbaden mit dem Lännerstasund verbindet. Von dort geht es über den Skurusund weiter bis nach Stockholm. An der engsten Stelle hat der Kanal nur eine Breite von 20 Metern. Daher kommt es uns durchaus gelegen, dass und reguläre Schären dampfer heute erst entgegen kommt, als wir aus dem Kanal raus sind. Glücklicherweise!



Schiffstagebuch 2017

Auf Höhe des Neubaugebietes am Steuerbordufer meint Elske – sie ist gerade unten - , dass sie plötzlich ein komisches Geräusch hört. Ich runter, Motorkasten auf – und ? Keilriemen wieder gerissen. Grrrrrrrrrrrr.

Mittlerweile habe ich ja schon ganz schön Übung und wir können uns hier während der Reparatur auch einfach treiben lassen. Irgendwas ist da ja oberfaul! Der Sache muss ich im Herbst/Winter dringend auf den Grund gehen! Nun muss man ja sagen, dass wir bisher wirklich Glück hatten, dass dieser Mist immer an Stellen passiert ist, wo wir ausreichend Ausweichmöglichkeiten hatten. Im engen Schärenfahrwasser mit Wind kann das ganz schnell problematisch werden.

Nach gut fünf Minuten läuft der Motor wieder und weiter geht's.



Und diesen schönen alten Schärendampfern begegnet man in den Stockholmer Schären immer wie-



Schiffstagebuch 2017



Im Wasahamnen ist es richtig leer und wir bekommen im inneren Becken einen guten Platz mit Steven nach Westen. Also alles gut.

Die Fahrräder hatte ich gestern Abend gar nicht erst wieder verstaut sondern nur an Deck gelascht. So sind wir nach Bezahlen des Hafengeldes schnell reisefertig und machen uns nach dem Buchen der Waschmaschinen für den Abend auf den Weg in die Stadt.

Dabei die große Überraschung. Es gibt jetzt neue schwimmende Sanitärräume. Nur die alten Waschmaschinen und der Supertrockner haben ihren Weg in die neuen Räume gefunden. Und auch die kleine Tauschbibliothek. Sie ist jetzt in den Toilettenräumen – übrigens ohne Trennung für Männlein und Weiblein – zu finden.

In der Stadt klappern wir eine Reihe von Passagen und Geschäften ab. Bei ICA am Sergelstorg versorgen wir uns an der Salatbar mit Salat, den wir bei Sonnenschein auf den Stufen vor dem Kulturhuset verspeisen.

Zurück im Hafen macht sich Elske über die Wäsche und ich mich über den PC her. Uns hat mal wieder jemand eine Waschmaschine belegt, sodass Elske tricksen muss, um mit der gebuchten Zeit klar zu kommen. Man beachte übrigens das Piktogramm an der Tvättstuga und Elske fragt sich, wieso sie eigentlich immer die Wäsche macht.

Nach dem Abendbrot – es gibt Steaks mit Ratatouille - gehen wir in die frischbezogenen Kojen.



Die neuen schwimmenden Sanitäranlagen

Schiffstagebuch 2017



Schiffstagebuch 2017



63 Tag 17.11.17 den 5.12.17 von Nyckelvikens nach Saltjöboda

Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation / Segelführung	Seemeilen		
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind		Motor	Segel	Log
1140	N	3*	☉	1013	24	13			Duker auf			8757
1310	W	6-7	☉	1015	5	14			Saltjöboda Dölnavita fest WC-Cole #33344*	6		8759
64	D	5	☉	1018	16	14			Saltjöboda - Stockholm Wasahammen zum Entlegen verblet			
0835	N	5	☉	1018	16	14			alder Wasahammen fest	12		8771
120	W	4*	☉			12						
65	T		☉						Wasahammen - Hafsta			
			☉						heiter bis wolkt, um 20° südliche Winde 3-6			
66	S		☉						Wasahammen - Hafsta			
			☉						vormittg heiter nachmittg bewölkt, Dsech 5-6			
			☉						um 20° südliche Winde 4-6			

25 EL
WASAHAMNEN
7/7

Tagesdistanz	19	
Vortagesdistanz	44	305
Summe Distanz	512	305

Wetterbericht von:

Bemerkungen: Schiff-

25 EL
WASAHAMNEN
9/7

WASAHAMNEN
25 EL
8/7

WASAHAMNEN
25 EL

WASAHAMNEN GALÄRVARVET 115 21 STOCKHOLM Tel 08-661 91 87

WASAHAMNEN GALÄRVARVET 115 21 STOCKHOLM Tel 08-661 91 87

WASAHAMNEN GALÄRVARVET 115 21 STOCKHOLM Tel 08-661 91 87

Kassör 1
PLATS: 25
KOD: 1952
DVGNSHYRA 1 350,00
EL/DAG 50,00
2 Total 400,00
Homs 25% 80,00
KORT 400,00

Torsdag 6-7-2017 12:0
#022193 L0001
Boxen301106018787

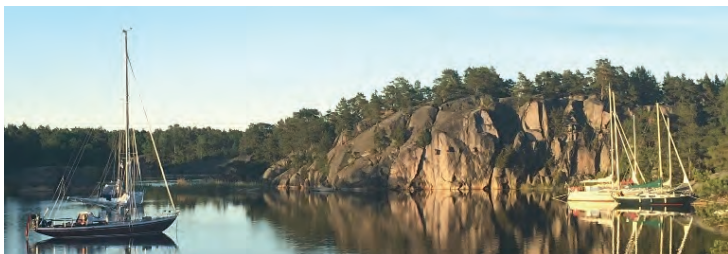
Thank's for visiting us
Please come back!

www.WASAHAMNEN.SE

Das Liegen im Wasahammen ist ja nun nicht gerade ein Schnäppchen.

Aber uns gefällt halt die Atmosphäre und die stadtnahe Lage.
Und schließlich gönnt man sich ja sonst nix.

Saltjöboda 200,- Wasahammen 400,- 400,-
400,-



Schiffstagebuch 2017

Freitag, 7. Juli 2017 – Stockholm Wasahamnen – Hafentag

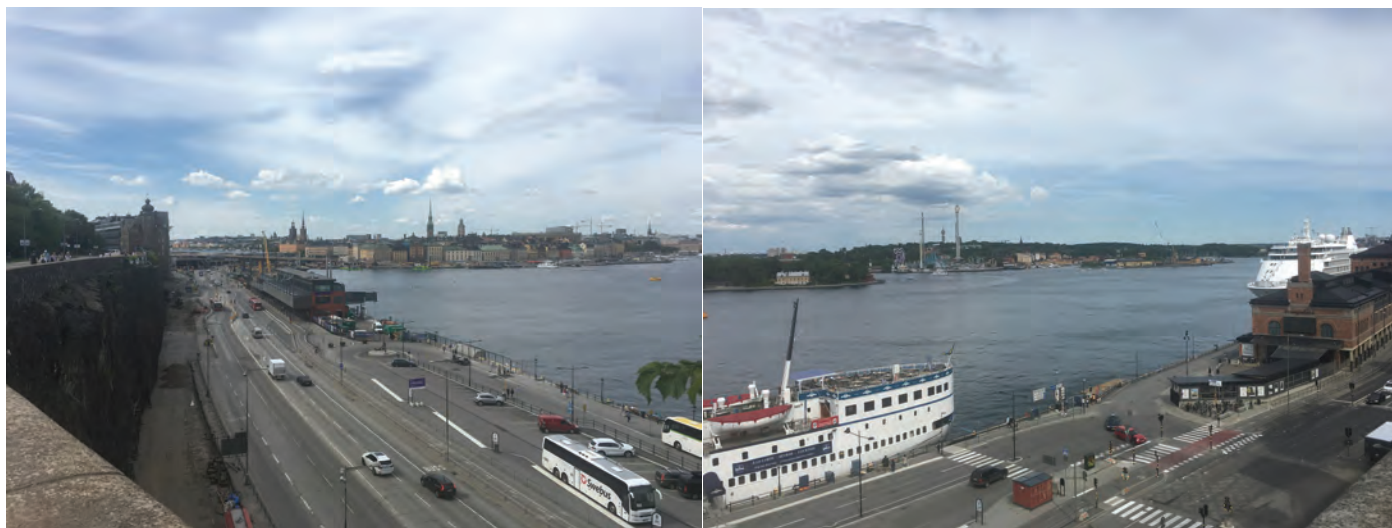
Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft ist den Häfen ist auch nicht mehr das, was sie mal war. Die Schweden bilden da keine Ausnahme, im Gegenteil, man hat das Gefühl, sie sind noch etwas sturer. Kaum steigt mal jemand aus seinem Cockpit, um einem auf Steg oder Steinen die Leinen anzunehmen. In Saltsjöbaden mühte sich eine Frau mit einer Schulterorthese mit der Vorleine ihres angekommenen Bootes und die Nachbarn sahen tatenlos zu !?! Elske rennt dann dahin, um der Frau zu helfen. Ach und noch was: heute kriegten wir neue Nachbarn im Wasahamnen. An Bord Eltern und 3 halbwüchsige Kinder, die beim Anlegen alle nacheinander auf der Bildfläche auftauchen, aber alle ein Handy in der Hand hielten. Mutter mühte sich allein mit Leinen und Fendern. Da waren unsere Töchter doch beim An- und Ablegen aktiver. Früher war eben alles besser!

So, heute wollen wir noch einmal in die Stadt.

Nach dem Frühstück (naja – es ist für andere Leute schon wieder Mittag) machen wir uns mit den Fahrrädern auf Tour. Unser erstes Ziel ist ein Laden von Mekonom, einer schwedischen Kette von Autowerkstätten und Auto-Zubehörgeschäften, um neue Keilriemen zu kaufen. Wir sind um 20 nach 12 dort (ca. 2 km vom Wasahamnen entfernt) und?, die haben bis 13:00 Uhr Mittagspause.

Also erst mal weiter. Wir fahren mal nach Södermalm, südlich von Slussen. Hier ist es richtig nett hier und ganz schön hügelig. Und eine ganze Reihe kleiner und größerer Geschäfte, die es sonst nicht gibt und insgesamt eine heimelige Atmosphäre bieten. Unter anderem bummeln wir durch einen Habitat-Laden.

Auf dem Rückweg in die City machen wir kurz Halt bei einem Lidl und Elske kauft frisches Gemüse ein. Weiter geht es zum Katarinenvägen, oberhalb der Anlegestelle für die großen Fähren, von wo man einen tollen



Blick auf den Hafen und die Skyline von Stockholm hat.

Eine neue Bluse. Für irgendetwas muss unser Ausflug doch gut sein.



Schiffstagebuch 2017



Nächstes Ziel ist ein weiterer Laden von Mekonom, diesmal gut nördlich der City. Und wieder geht es be-
rauf- bergab. Auch hier bietet es sich an, das Fahrrad mal ein Stück zu schieben, denn größere Steigungen
sind mit den kleinen Klapprädern äußerst mühsam. Elske schimpft, weil sie eigentlich auf Södermalm
schon zu Starbucks wollte, um einen Ice-Mocca zu trinken und jetzt erstmal eine Stadtrundfahrt absolvie-
ren muss.

Ich treffe hier in diesem Geschäft auf einen wirklich netten und kompetenten Verkäufer. Aber er kann mir
leider auch nicht helfen. Also war unser Ausflug in den Norden umsonst.

Auf dem Rückweg machen wir dann aber Station bei Starbucks am Stureplan. Es gibt Eis Latte Mocha und
eine Kleinigkeit zu essen

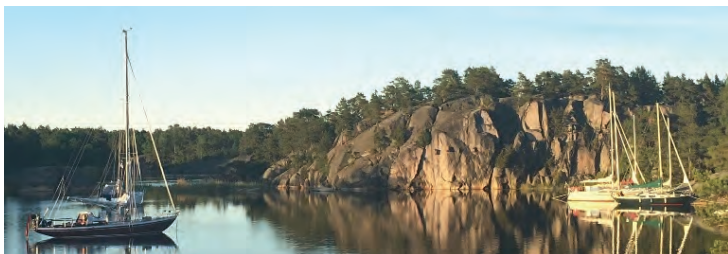


Dann zurück zu „Ratokker“ machen. Die Nachkalkulation mittels Google Maps ergibt die stolze Entfernung
von 21,2 km Fahrradfahren und Elske iPhone zeigt dazu auch noch gut 11000 Schritte an. Nun gut, einige
davon entfallen auf die Schiebestrecken mit dem Fahrrad.

Unterwegs hatte ich gegoogelt, dass es gleich neben dem Wasahamnen eine Yanmar-Werkstatt gibt, zu
der ich dann noch hinfahre. Wobei das mit Googlen ganz schön schwierig war. Auf der offiziellen Yanmar
Homepage gibt es diese Service Werkstatt nämlich nicht. Obwohl am Gebäude ein großes Yanmar Schild
ist. Und siehe da, erstens sind die noch in der Werkstatt und zweitens haben die auch zwei Original Yan-
mar-Keilriemen für mich. Treffer!

Dieses Gebiete hier hinter Gröna Lund müssen wir beim nächsten Stockholm-Besuch mal unter die Lupe
nehmen. Gibt einen richtig witzigen Schiffsausrüster mit Lokal.

Zum Abendbrot gibt es Würstchen mit dem restlichen Kartoffelsalat und anschließend eine Scheibe Brot.
Als wir vor zwei Jahren mit Hilleborg und den beiden Kindern hier in Stockholm waren haben wir festge-
stellt, dass Pensionister in dem direkt neben dem Hafen liegenden Vergnügungspark Gröna Lund keinen
Eintritt bezahlen müssen. Das nutzen wir heute Abend aus, bummeln einmal über das Gelände, schauen
den aus unserer Sicht Verrückten in den Achterbahnen und Co. zu und gönnen uns ein Eis.



Schiffstagebuch 2017

Sonnabend, 8. Juli 2017 – Stockholm Wasahamnen – Hafentag

Ich war noch niemals in New York (selber Schuld!) und auch trotz häufigerer Stockholmbesuche auch noch nie in Skansen. Elske war mit den Kindern vor vielen Jahren abends mal dort, da kostete es ab 18 Uhr keinen Eintritt mehr und sie wollten Elche und Rentiere sehen. Eigentlich wollte **ich** ja mal gerne an einem Dienstag nach Skansen, da es im Sommer dienstagsabends dort immer Allsång gibt. Dies ist eine Veranstaltung zwischen 20:00 und 21:00 Uhr, bei der die Besucher gemeinsam mit den schwedischen Künstlern bekannte schwedische Lieder singen. Das hatten wir letztes Jahr erstmals in Karlsborg erlebt, aber hier in Stockholm hat das natürlich ganz andere Ausmaße. Die Anfänge gehen auf 1935 zurück. Heutzutage kommen zwischen 10.000 und 25.000 Besucher zu den Abenden. Seit August 1979 wird die Show im schwedischen Fernsehen übertragen und hat ca. 2 Millionen Zuschauer, was etwa 25% der schwedischen Bevölkerung entspricht! So manche Sendung im Deutschen Fernsehen würde sich über eine derartige Sehbeteiligung freuen. So, nun ist zwar heute nicht Dienstag sondern Sonnabend und dementsprechend also auch kein Allsång aber trotzdem besuchen wir den Park.

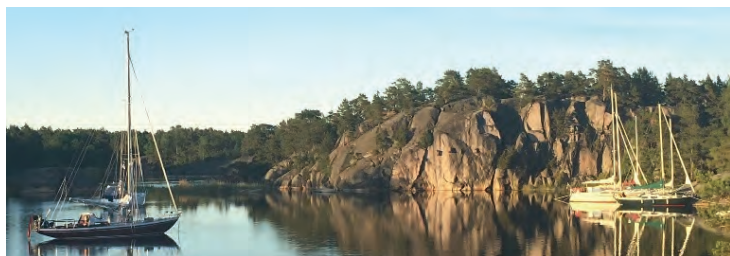


Skansen wurde am 11. Oktober 1891 eröffnet und ist das älteste Freilichtmuseum der Welt. Ungefähr 150 Gebäude aus allen Landesteilen und aus unterschiedlichen sozialen Umgebungen wurden in das Museum überführt: von Bauernhöfen aus unterschiedlichen Regionen über ein Handwerksviertel und Bürgerhäuser, der Seglora-Kirche und der Schule von Väla, Hütten der Landarbeiter bis zum Herrenhof Skogaholm. Die Gebäude sind in die für die jeweilige Region typische Flora eingebettet.

Von Anfang an wollte der Gründer Hazelius auch die Tierwelt Skandinaviens zeigen. Der Lagerplatz der Samen wurde mit einem Rentiergehege versehen, und nach und nach entstand ein Tierpark, der heute ungefähr 300 Tiere, vorwiegend aus der nordischen Fauna, umfasst.

Da Skansen als lebendes Museum gedacht ist, gibt es zahlreiche Aktivitäten in den Museumsgebäuden, die Volksbräuche und -traditionen sowie Kunsthandwerk zeigen. Exemplarisch hervorzuheben sind unter anderem die Glasmanufaktur, eine Schreinerei und die Metallwerkstatt. Diese Betriebe sind historisch ausgestattet und arbeiten mit den Methoden vergangener Tage. Diese Ecke Skansens gefällt uns besonders gut. Des Weiteren werden im Park auch historische und nationale Feste gefeiert und die Freilichtbühne wird regelmäßig für Veranstaltungen wie Konzerte genutzt (aus Wikipedia).

Schiffstagebuch 2017



Auch wenn nicht in allen Gehegen die Tiere so freundlich waren, sich anschauen zu lassen sehen wir doch erstmals einen lebenden Elch in voller Größen.

Schiffstagebuch 2017



Schiffstagebuch 2017

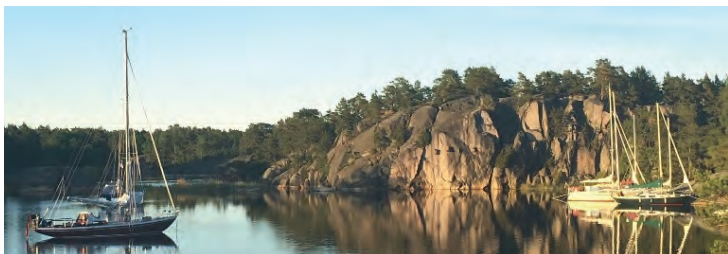


In einem kleinen Café genehmigen wir uns ein Stück Kuchen nebst Kaffee/Tee und bestaunen die nachbarliche Apotheke.



Alles in Allem war der Besuch eine gute Entscheidung und hat uns sehr viel Spaß bereitet. Die z.T. noch in Betrieb befindlichen alten Werkstätten sind sehr eindrucksvoll, insbesondere die Transmissionen und die riemengetriebenen Maschinen in der Tischlerei und der mechanischen Werkstatt. Hier möchte man am liebsten anfangen zu arbeiten.





Schiffstagebuch 2017



Im Laufe des Tages hat es sich wie vom Wetterbericht versprochen bewölkt und kurz nachdem wir an Bord sind, fallen einige wenige Tropfen. Macht aber nichts, da wir uns jetzt erst einmal einen kleinen Nachmittagschlaf erlauben haben.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch mit Salzkartoffeln und dem Rest Ratatouille

Sonntag, 9. Juli 2017 – Stockholm Wasahamnen – Stockholm Västerbrohamnen

So, heute soll es nun „weiter“ gehen. Nach ruhigem Frühstück klaren wir auf.

Kuchenbude abbauen, nochmal eine Gasflasche tauschen – die Camping-Gaz Flasche kostet hier nur 350:- SEK – Fahrräder an Bord schaffen (bleiben noch aufgebaut, weil wir nur eine kurze Strecke eingeplant haben und sie dann noch einmal brauchen können), Landstrom weg, Festmacher klarieren.

Und dann geht es los. Wir wollen ja weiter auf den Mälaren und zu diesem Zweck müssen wir durch den Danvikskanalen. Erste Herausforderung ist die Danviksbroen, auf deren Öffnung wir angewiesen sind. Die freie Durchfahrtshöhe beträgt nämlich nur 11,8m. Und es kommt wie es kommen muss. Als wir die die Nase um die Ecke von Gröna Lund stecken können wir die geöffnete Brücke sehen. So schnell können wir gar nicht fahren. Und Brückenöffnung ist nur alle Stunde. Also fahren wir nur einmal kurz in den Anfang des Kanals um die Hinweise an der Brücke zu lesen und stellen fest: derzeitige Brückenöffnung auf die 38. Minute jeder Stunde und wir haben es 11:50. Daher geht es einmal quer rüber in den Navishamnen. Mal gucken, ob keiner guckt. Und tatsächlich guckt da einer: Heiko Tornow mit Sohn und James aus der SVAOe mit dem Motorboot „Lee“.

Die Brücke geht dann auch ziemlich pünktlich auf und nach kurzer Strecke sind wir vor Hammarbyslussen. Wir machen kurz an dem Leitwerk fest, aber die Schleuse und die Brücke davor machen zügig auf. In der Hammarbyslussen gibt es in den Schleusenwänden feste Fender und außerdem alle paar Meter Festmacher. Allerdings sind diese aus Polyprop und die Benutzung von Handschuhen ist sehr angebracht. Es geht hier ca. 30 cm „bergauf“. Alles kein Problem.

Das Problem stellt sich dafür direkt nach der Schleuse ein. Es fängt ordentlich an zu regnen. Wir bekommen zwar noch unsere Jacken an aber meine kurze Hose ist in kürzester Zeit völlig durchnässt. So kurze „Ölhosen“ wären in einer solchen Situation schon von Vorteil. Gott sei Dank ist es aber nur ein ordentlicher Schauer. Schon vor der nächsten Lilleholmsbroen ist es wieder trocken. Und wir müssen auch hier nur einige Minuten auf die Öffnung warten. Es gibt zwar auch eine recht hohe Durchfahrt. Sie ist aber nur mit 14,8m ausgeschildert. Dabei ist sie mit Sicherheiten höher. Aber wie hoch? Müssen wir nicht ausprobieren.

Schiffstagebuch 2017



Danach biegen wir nach Steuerbord ab und machen im Gästhamn des Stockholmer Segelvereins SSS unter der Västerhamnsbroen fest. Nette kleine Anlage. Der Autoverkehr auf der Brücke hoch über uns stört nicht wirklich, viel eher die auf dem Flugplatz Stockholm-Bromma startenden und landenden Flugzeuge. Die vorbeifahrenden Ausflugsdampfer machen anständig Schwell, so dass wir erstmal die Leinen mit Ruckdämpfer auspacken.

Elske macht ein kleines Mittagsschläfchen und ich Siiris Buchhaltung.





Schiffstagebuch 2017

Wir erkunden am Spätnachmittag ein wenig die Umgebung. Viele mehrstöckige Wohnhäuser. Auf dem Rückweg kommen wir durch einen Park auf dessen Freiluftbühne die finnische Sängerin Arja Saijonmaa, begleitet von einem Pianisten und einem Akkordeonspieler, schwedische und internationale Lieder vorträgt. Es herrscht eine beeindruckende Stimmung.



Das sind doch mal Fahrradkörbe!

Zurück an Bord macht Elske Abendbrot. Es gibt Bratwürstchen und Blumenkohl mit Holländischer Sauce und Salzkartoffeln